

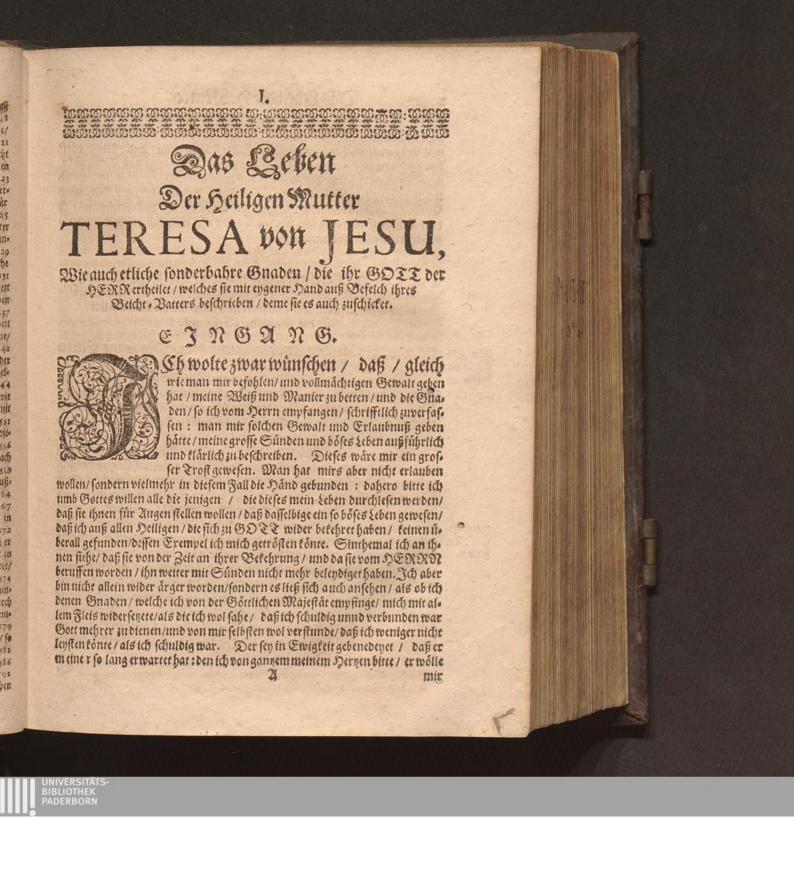
Universitätsbibliothek Paderborn

Opera, Oder Alle Bücher und Schrifften der Heiligen/ Seraphischen Jungfrawen und Mutter/ Theresa von Iesv, Der Discalceaten Carmeliten und Carmeliterinnen Stiffterin

Teresa <de Jesús>
Cöllen am Rhein, 1686

Eingang.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37817



mir die Onad verlenhen / daßich diefemeines Lebens Erzehlung (Die mir mei ne Beichtvatter aufferlegt/welches auchher DErr felbft ichen vorlangft/wi mir wol bewuftift/hathaben wollen/tch aber folches nicht underfiehen borf. fen) mit allet Marheit und Warheit fürbringen moge und daß folches gu fei ner Glory/Lob und Ehr gereiche: auff tafauch meine Beichvätter /in demeich thnen hierdurch beffer befandt werde / hinfuhro meiner Schmachheit unnd Blodigkeit heiffen/damie ich doch zum theil etwas darvon lenffen moge/ wasich dem DEren fo vielfaltig fchuldig bin /welcher ohn unterlaß gelobe und gebene. Deper fen von allen Greaturen/ Imen.

Daserfte Capittel.

Darin die H. Terefa erzehlet / wie fie der DENAvon Ju gend auff / sur libung der Eugend auffgumuntern angefangen habel und wie hiergu fo viel nuis und forderlich fen/wann die Eltern felber der Engendergeben fennt.

Wer' ihre Eltern gemefen.

Affich so tugendhaffte und Gottesforchtige Eltern gehabt / folte mir billig (wan ich nicht fo boghafft gewefen wehr) nebender Bnaden Gottes gnugfamb gewefen fenn / beit Beg der Lugend an die Sand junehmen. Mein Batter war dem lefen der guten Bucher fehr ergeben / daher er auch derglet.

chen Bucher / in Spanischer Sprach beschrieben/su Daughatte / darmit auch

feine Rinder felbige aulefen gewohneren.

Diefes nun / wie auch die Gorg / die unfere Mintter hatte/darmit wir fleiffig betteten/ und gegen unfer lieben grawen/und etlichen andern Beiligen andach. tig weren /hat mich/ als ich von fechsoder ficben fahren (meines erachtens) ane gefangen jum Guten auffjumuntern. Bu diefemhat auch geholffen / bag ich an meinen Eltern fahe / daß ihre Gunft anderft nicht guerhalten were als Ihrer El. durch Eugenden. Unihnen felberhatten fie viel Eugenden. Dein Battet hatte ein sonderbahre Lieb gegen den Armen: gegen den Rrancken /wie auch dem Befind war er dermaffen gutig und mitlendig / daß er nie dargu tonte gebracht werden/daßer erkauffee oder leibengene Anecht hielte/ dieweiler mit ihnen groß Mittenden hatte. Darumb als auff eine Zeit eine leibengene Magd meines Bit ternin unferm Saufwar / hat er diefelbe gehalten wie feine engene Rinder! und fagte / daß er auf Mitlenden nicht feben tonte / daß man diefelbe nicht fren, lieffe. Bu dem war er auch ein fehr warhaffter Dann / und hat ihn niemand je mahlshoren schweren oder andern Ubel nachreden. Der Bucht und Erbar. feit war er uber die maffen ergeben-50

genben.

